

Fluglärmforum Süd
Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten
in den Bezirken Uster, Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon

Fällanden, 1. Oktober 2003

Der Südanflug-Countdown läuft – Fluglärmforum Süd nimmt Stellung:

30 Tage bis zum Rechtsbruch

„Wunder erwarten wir keine, aber dass die Rechtslage eingehalten wird, dies verlangen wir“, erklärte Kantonsrat Richard Hirt, Präsident des Fluglärmforums Süd am Mittwoch anlässlich eines Mediengesprächs 30 Tage vor dem geplanten Südanflug. Vier Gemeinde- und ein Stadtpräsident forderten Bundesrat Moritz Leuenberger und das Bundesamt für Zivilluftfahrt nachdrücklich auf, alles zu unternehmen, damit die Südanflüge ab 30. Oktober nicht notwendig werden. Zum angekündigten Mediationsverfahren in der Flughafenfrage gaben sich die Gemeindevertreter skeptisch. „Es besteht die Gefahr, dass die Mediation gescheitert ist, bevor sie begonnen hat“, hiess es am Mediengespräch mitten in der Anflugschneise Süd.

Die Fakten gegen Südanflüge, welche das Fluglärmforum Süd zu einem wesentlichen Teil erarbeitet und mitgeprägt hat, so erklärten die Exponenten des Fluglärmforums Süd, sind erdrückend:

- Südanflüge widersprechen der geltenden Rechtsordnung. Sie brechen Raumplanungsrecht, Umweltschutzrecht und Eigentumsrechte.
- Südanflüge verursachen Milliardenkosten, welche niemand übernehmen will und kann.
- Den rechtlichen Mitteln, welche der Bevölkerung sowie den Gemeinden und Städten gewährt werden, wird aus politischen Gründen die aufschiebende Wirkung entzogen.
- Das Risiko für einen Absturz in dicht besiedelten Gebieten im Süden des Flughafens ist gross. Bei der Sicherheit der Südanflüge kommen jetzt auch beim Bundesamt für Zivilluftfahrt und im Bundesrat Zweifel auf.
- Der Flughafen, der Zürcher Kantonsrat, der Zürcher Regierungsrat und ein Schulterschluss aus Parteien und Wirtschafts- sowie Gewerbeverbänden im Kanton Zürich sind gegen Südanflüge und für die rasche Einführung des sogenannten „Gekröpften Nordanflugs“.

Erste Organisation im Süden des Flughafens

Tatsache ist, dass sich im Juni 2000 die Gemeinden des Bezirks Uster zusammengeschlossen hatten, um gemeinsam gegen zusätzlichen Fluglärm und die Umkehr des bisherigen Flugregimes vorzugehen. Einige Monate später stiessen die Gemeinden des Bezirks Meilen und Pfäffikon dazu. Die heute als Fluglärmforum Süd bekannte Organisation der Südgemeinden hat mit Fakten sowie laufender Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit darauf hingewirkt, dass das bisherige, in der Flughafenregion über 50 Jahren gewachsene Flugregime beibehalten wird.

Auch die Fluglärmverteilung ist vom Tisch

Vom Tisch sind der sogenannte „Runde Tisch“, welcher den Kanton nicht repräsentativ widerspiegelt hat. Ebenfalls gestoppt sind die Bestrebungen, eine vermeintlich demokratische Fluglärmverteilung nach dem Windrosenprinzip einzuführen. Was vorerst bleibt, sind die provisorischen Südanflüge von 6 bis 7 Uhr morgens während den Werktagen und die Südanflüge von 6 bis 9 Uhr an Sonn- und deutschen Feiertagen sowie täglich weitere Südanflüge von 21 bis 24 Uhr in der Nacht. „Dies ist immer noch zu viel angesichts der erdrückenden Tatsachen, welche gegen Südanflüge sprechen“, erklärten einhellig die Gemeindepräsidentin von Küsnacht, Ursula Gut-Winterberger, der Gemeindepräsident von Maur, Bruno Sauter, der Gemeindepräsident von Zumikon, Martin Kessler, sowie der Stadtpräsident von Dübendorf, Heinz Jauch, in Vertretung der übrigen Gemeinde- und Stadtpräsidenten des Fluglärmforums Süd.

Das Fluglärmforum Süd mit seinen 24 Mitgliedsgemeinden, welche eine Bevölkerung von gegen 210'000 Einwohnerinnen und Einwohnern vertreten, ist die Plattform der Verbände der Gemeindepräsidenten der Bezirke Uster und Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon. Der Süden des Flughafens ist mit der Stadt Zürich das am dichtesten besiedelte Gebiet der ganzen Schweiz und hat mit dem Militärflugplatz Dübendorf und der Rega-Basis wesentlich an der Fluglärmbelastung im Kanton Zürich mitzutragen.